



Christuskirche Othmarschen

Biblische Lesung und Gedanken zu Apg 1,3-11, Himmelfahrtsgottesdienst, 10.05.2018, Jenischpark

Der biblische Text, der zu diesem Tag heute gehört, steht in der Apostelgeschichte im 1. Kapitel. Dort heißt es:

Jesus zeigte sich seinen Jüngern als der Lebendige und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes. Und als er mit ihnen zusammen war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr, so sprach er, von mir gehört habt: Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.

Und als er das gesagt hatte, wurde er zusehends aufgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern. Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen. Amen

Liebe Himmelfahrtsgemeinde!

Die Männer in den weißen Gewändern, die Engel, sind mir sympathisch. ‚Was steht ihr da und starrt in den Himmel?‘ Das heißt doch auf gut Deutsch: Träumt euch nicht weg. Es gibt genug, was vor Euren Füßen liegt und anzupacken ist ...

Aber auch wenn wir relativ fest mit beiden Beinen auf dem Boden stehen, der Himmel gehört dazu, tut uns gut, macht uns das Leben weit. (Wenn er so strahlt wie heute allemal.)

Welche Rolle spielt also der Himmel? Englisch sprechende Menschen haben uns da etwas voraus. Das, was bei uns immer nur der Himmel ist, wissen sie zu unterscheiden.

Sky – das ist das, was wir blau oder verhangen draußen sehen, was wir vermessen und mit Flugzeugen und Raumschiffen befahren.

Heaven dagegen ist ein viel weiterer Begriff, das Ergreifende, das Grenzenlose, das wir eben nicht sachlich beschreiben und schon gar nicht fest lokalisieren können! Wenn etwas himmlisch schmeckt, sitzen wir nicht auf einer Wolke, sondern erleben etwas, womit wir nicht gerechnet haben. Wenn wir im siebten Himmel sind, dann erleben wir Momente, die uns aus dem Alltag erheben!

Und sogleich fallen einem noch viele weitere Bilder ein für diese Himmels- oder heaven-Sicht: Himmel, das ist Weite und Freiheit und zugleich Herzensnähe und tiefstes inneres Berührtsein. Das ist kein fester Ort, oft genug ist es schwer, himmlisches zu beschreiben und doch macht es die besonderen Momente des Lebens aus: Überschreitet den Alltag und das Gewohnte. Setzt sogar die besonderen Akzente im Leben, denn was wäre das Leben ohne die himmlischen Glanzpunkte.

Nicht selbst gemacht, sondern geschenkt. Mit einem Mal können wir – himmlisch – mit etwas Abstand auf unser Tun und Lassen schauen, erleben Freiheit und Gelassenheit. Nicht nur im Glück, auch und gerade in Bedrängung und Not.

Genau diese Spur ist es, die in der Himmelfahrt Jesu aufgenommen ist. Wenn Jesus in den Himmel auffährt, dann ist das nicht irgendetwas Jenseitiges, Fernes, Zukünftiges, sondern die wesentliche Dimension des Daseins, der Kernbereich des Lebens mitten in der ganz normalen Welt.

"Aufgefahren in den Himmel" meint kein Wegfahren in einen fernen Himmel, Christus verlässt nicht etwa "das sinkende Schiff Erde", sondern er fährt auf bis zur Mitte des Lebens, in den heaven, verwandelt sich hinein ins Wesentliche auch meines Daseins. Jesus fährt auf und zugleich runter, in die Tiefe und zugleich mitten hinein in uns.

Warum starrt ihr in den Himmel, fragen die Engel die Jünger. Sie sollen doch zurückkehren in ihr Leben, nicht entrückt in den Himmel ihrem Jesus hinterherschauen. Denn die Himmelfahrt beschreibt nicht etwas ewig Fernes, Unerreichbares, sondern erzählt von der Mitte des Lebens.



Christuskirche Othmarschen

Seite 2 von 2

Es gehört zur Mitte des Lebens, wenn wir einerseits mit beiden Füßen auf dem Boden stehen, andererseits aber auch die Erhabenheit von Augenblicken kennen und Visionen haben für unsere Zukunft – himmlische Momente eben. Jesus erinnert in seiner Himmelfahrt daran, er erinnert daran dass es eine Zukunft gibt, weil Gott uns nah ist und zugleich Herr über Leben und Tod. Er erinnert an die himmlische Perspektive unseres Lebens. Und zugleich sind die Freunde ins Leben gewiesen, nicht ins Schwärmen und Entrückt-Werden.

Die Himmelfahrtsgeschichte weiß es genau: Wer nur in den Himmel schaut, stolpert über den ersten Stein des vor ihm liegenden Weges, und wer nur auf den nächsten Schritt achtet, verpasst die großen Perspektiven seines Lebens.

Himmelfahrt erzählt von der Mitte des Lebens, davon, dass wir mit beiden Beinen auf dieser Erde stehen. Und Himmelfahrt erzählt von der Mitte des Lebens, das darin nicht genug hat, auf dieser Erde zu stehen, sondern aufschaut, Erhabenheit erlebt, Visionen hat – erst dann hat unser Leben eine Mitte, dafür ist Jesus uns vorausgegangen.

Amen

Pastor Tilmann Präckel